

07B)

Marktstraße-Schulstraße - Der Stürmerkasten am Treppenaufgang gegenüber dem Denkmal

Vorspann

Die Stürmerkästen ab es ab 1935

Im ganzen Deutschen Reich waren Tausende Stürmerkäste an gut besuchten öffentlichen Plätzen aufgestellt.

In den Schaukästen waren die aktuellen Ausgaben des Stürmers mit ihren antisemitischen Parolen kostenlos zu lesen.

Der *Stürmer* ab 1932

Der zukünftige NSDAP-Gauleiter von Franken in Nürnberg, Julius Streicher, hat am 20. April 1923 die antisemitische Wochenzeitung *Der Stürmer* gegründet.

Der *Stürmer* bediente sich einer besonders hetzerischen Sprache und zeichnete sich durch drastische – bei Schilderungen von „Rassendelikten“ pornographische – Berichte, Bilder und Karikaturen aus.

Das Blatt diente der propagandistischen Vorbereitung und Rechtfertigung des Holocaust.

Am 22. Februar 1945 ist der *Stürmer* letztmals erschienen.

Der *Stürmer* erschien ab 1932 mit dem Untertitel „Deutsches Wochenblatt zum Kampfe um die Wahrheit“.

(Siehe Wikipedia)

Der Dahner Stürmerkasten am Denkmal

In größeren Gemeinden gab es mehrere Stürmer-Kästen.

In Dahn befand sich ein Stürmerkasten am Treppenaufgang gegenüber dem Denkmal, der andere an der ehemaligen Gendarmeriestation, in der Ecke Tannstraße-Schloßstraße.

Den Stürmerkasten am Denkmal schmückte ein farbiges von einem Dahner Künstler geschaffenes Holzrelief, auf dem ein SA-Mann einem Juden einen Tritt versetzt und ihn aus dem Dorf verweist.“

(Foto & Text von Karl Kissel in: Karl, Kissel, Dahn - eine Chronik, Dahn 1997, S. 388)

Der Dahner Künstler war Richard Lenhard, Bildhauer und Maler, geboren 1896 in Dahn, gestorben 1969 in Bad Bergzabern.

Foto:

Stürmerkasten, Marktstraße- Schulstraße, damals Adolf-Hitler-Straße, am Treppenaufgang gegenüber dem Denkmal, Foto Karl Kissel, Dahn - eine Chronik, Dahn 1997, S. 388

